

ALEXANDER VON HUMBOLDT - STIFTUNG

Der Generalsekretär

Herrn Dozent
Dr. Mete Tunçay
Karyagdi sokak nr. 14/2
Çankaya
Ankara /Türkei

53 BONN-BAD GODESBERG 1, den 1. Oktober 1971
Schillerstraße 12
Telefon: (0 22 29) 630 21

VIII/151-Goe-

(Bitte bei Antwort angeben)

Sehr geehrter Herr Dr. Tunçay,

für Ihr Schreiben vom 27. September 1971 an Herrn Dr. Pfeiffer danke ich Ihnen vielmals. Wir haben daraus mit großem Bedauern entnommen, daß es Ihnen zur Zeit nicht möglich ist, das Ihnen zuerkannte Sprachstipendium ab 27. Oktober 1971 und das daran anschließende Dozentenstipendium der Humboldt-Stiftung ab 1. Januar 1972 aufzunehmen.

Herrn Professor Lobkowicz, München, und das Goethe-Institut in Grafing werden wir über diese Situation unterrichten.

Die Humboldt-Stiftung erklärt sich grundsätzlich damit einverstanden, Ihnen für das Jahr 1972/73 sowohl das Sprachstipendium als auch das Dozentenstipendium zur Verfügung zu stellen. Ich darf Sie jedoch bitten, zu gegebener Zeit - sobald Sie also fest damit rechnen, Ihre Beurlaubung zu erhalten - einen formlosen Antrag mit der Bitte um Zurverfügungstellung des Ihnen seinerzeit zuerkannten Stipendiums bei der Stiftung einzureichen. Wir hoffen mit Ihnen, daß sich Ihr geplanter Forschungsaufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland dann verwirklichen läßt.

Mit freundlichen Grüßen

i.V.
(Dr. Thomas Berberich)

PS. Darf ich Sie bitten, der Stiftung die Ihnen bereits durch unser Vertragsreisebüro Hapag-Lloyd, Bonn, zugesandte Flugkarte wieder zurückzusenden, damit wir diese gutschreiben lassen können.